



Malteser *regional*

Baden-Württemberg



Editorial

Liebe Malteser,

„Freiwillig helfen und Qualifikationen erwerben“ – so betitelten wir kürzlich eine Anzeige in einer lokalen Tageszeitung, um junge Menschen für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei den Maltesern zu gewinnen.

Wir legen viel Wert auf gutes Fachwissen und investieren entsprechend in eine solide rettungsdienstliche Grundausbildung. Ein FSJ bei uns ist häufig der berufliche Einstieg in Notfallmedizin und Gesundheitswesen. Aber diese interessante Perspektive ist nur die eine Seite der Medaille.

Nehmen wir unsere „FSJler“ – wie man die jungen Frauen und Männer ab 18 Jahre salopp nennt, die für mindestens zwölf Monate Freiwilligendienst leisten wollen – am Beispiel Krankentransport. Pflichtbewusst beginnen sie morgens früh pünktlich ihren Dienst, manchmal sieht man sie noch einen warmen Sonnenstrahl und den letzten Schluck Kaffee im Hof genießen, dann schwingen sie sich in die KTW und sind häufig den ganzen Tag unterwegs. Das ist die andere Seite der Medaille. Der manchmal knochenharte Arbeitsalltag. Verlegungsfahrten, Transport von Dialysepatienten, dann und wann sogar eine Notfall-

rettung. Jeder dieser Einsätze ist mit hoher Verantwortung verbunden. Immer gilt es, sich medizinisch korrekt zu verhalten, gleichzeitig freundlich zu bleiben, selbst wenn die Situation zu einer Belastungsprobe wird. Und wie meistern das unsere FSJler? Mit Bravour! Kaum je gehen bei uns Beschwerden ein, im Gegenteil: Sie sind eine hoch engagierte, sehr lässige Truppe, stets bemüht, unser Erscheinungsbild als Hilfsorganisation hochzuhalten und einen echten Mehrwert in der Gesellschaft zu schaffen. Wir dürfen wirklich stolz auf die FSJler sein. Ohne ihre tatkräftige, kompetente Unterstützung könnten alle Hilfsorganisationen dicht machen. Es ist kein Wunder, dass wir uns entsprechend um sie reißen!

Den Herren Kranken dienen, so hat es uns der Gründer der Malteser, der Selige Gerhard, vor über 900 Jahren aufgetragen. Das ist eine Übung, die unsere FSJler sehr früh im Leben auf sich nehmen. Eine Erfahrung, die sie reifen lässt und für Teamarbeit im Berufsleben vorbereitet. Wir sollten alles daran setzen, dass dieser Einsatz entsprechend wertgeschätzt wird und bei Universitäten und im Bewerbungsprozedere besondere Berücksichtigung findet.



Was mir außerdem wichtig ist: die Vernetzung der FSJler mit unseren anderen ehrenamtlichen Diensten. Wenn ich auf die weiteren Beiträge dieser Ausgabe des Malteser Magazins schaue, beispielsweise auf die intensiven Vorbereitungen auf den Papstbesuch, wird deutlich, wie sehr das FSJ eine verdichtete Form unseres Selbstverständnisses als Ehrenamtsorganisation ist. Gegenseitiges Kennenlernen und Zusammenwirken sollten wir nach Möglichkeit unterstützen.

Im Namen der Diözesanleitungen beider Diözesen sei Ihnen allen von Herzen für Ihren beeindruckenden, opferbereiten ehrenamtlichen Einsatz im Dienst am Nächsten gedankt.

Ihre

Sophie Henckel von Donnersmarck

Ehrenamt im Kanzleramt

BERLIN. Stellvertretend für die 23 Millionen ehrenamtlich Tätigen in der Bundesrepublik Deutschland – und damit nahezu jeden dritten Deutschen – lud die Bundeskanzlerin dieses Jahr im April 200 Ehrenamtliche aus verschiedenen Bereichen ins Bundeskanzleramt nach Berlin ein.

Auch vier Malteser waren in Vertretung für die 38.000 aktiven Malteser in Deutschland nach Berlin gekommen. Aus der Erzdiözese Freiburg nahm Michael Müller, verdienter Malteser und als Finanzreferent langjähriges Mitglied der Ortsleitung der Malteser in Mannheim, an der Veranstaltung teil. „Sie tun etwas Konkretes für ein erfülltes Leben“, würdigte Kanzlerin Angela Merkel die Anwesenden und dankte für deren Engagement sowie den Besuch im Kanzleramt. Beeindruckend fand Michael Müller, wie präsent das Thema Ehrenamt bei der Bundeskanzlerin sei: „Ihre Ansprache war keine Fensterrede. Ich bin fest überzeugt, dass ihr bewusst ist, was für eine Leistung

durch Ehrenamtliche tatsächlich erbracht wird“, so Müller.

Mit der Einladung will die Bundesregierung das Ehrenamt und seinen Stellenwert stärken. Mit gutem Grund: Viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens würden ohne die rund 23 Millionen Ehrenamtlichen in Deutschland nicht mehr existieren. Allein bei den Maltesern in der Erzdiözese Freiburg engagieren sich rund 3.300 Ehrenamtliche und mehr als 53.000 Fördermitglieder.

Familienwallfahrt nach Ave Maria

DEGGINGEN. Damit sich ein fester Termin für die Diözesanwallfahrt einprägen kann, wurde dieser auf den jeweils letzten Sonntag im April gelegt. Keiner hatte jedoch dabei bedacht, dass das Osterfest auch mal auf diesen Sonntag fallen könnte – wie in diesem Jahr. So wick die Diözesanwallfahrt auf den

Ostermontag aus. An diesem Tag gingen Frauen einst zum Grabe Jesu und erhielten dort die Botschaft der Auferstehung. „Seiner Einladung und Verheißung zu folgen“ – unter diesem Leitgedanken stand dann auch diese Wallfahrt.

„Das Gehen eines solchen Pilgerweges ist ein Erlebnis, das alle Sinne des Körpers und der Seele anspricht. Der Weg ist Symbol für unseren Lebensweg, den wir im Vertrauen darauf gehen, dass Jesus uns immer wieder neu begegnet. Es ist eine Erfahrung, die junge und ältere Menschen miteinander teilen können.“ Mit diesen Worten lud Karl-Eugen Erbgraf zu Neiperg, Diözesanleiter der Malteser, seine Helferinnen und Helfer, Freunde und ihre Familien ein, diesen Weg mitzugehen.

Es waren diesmal nahezu 100 Teilnehmer, die den Weg zur ersten Station im wahren Sinne des Wortes erklommen, denn es ging steil bergauf im oberen Filstal inmitten der Schwäbischen Alb zur ersten Station, bei der sich die Gedanken der Wallfahrer „Mit den Frauen auf dem Weg zum Grab“ befassten. Der Weg zur zweiten Station, auf ebenem Terrain, bot die Gelegenheit, gemeinsam den Rosenkranz zu beten. Hier bewährte sich die starke Präsenz aus dem schwäbischen Oberland, die mit ihrem Stadtbeauftragten Paul Guter als Vorbeter dafür sorgte, dass alles im Gleichklang blieb. Bei der Andacht zur zweiten Station, „Begegnung mit dem Engel“, sorgten Guter mit der Trompete und Dr. Carl-Ludwig Graf von Ballestrem mit der Gitarre dafür, beim Liedgesang den richtigen Ton zu finden. Bei der dritten Station – „Der Begegnung mit dem Auferstandenen“ appellierte der stellvertretende Kreisbeauftragte Dr. Bertram Tretter aus Göppingen an die Pilger, die Botschaft von Papst Benedikt XVI. aufzunehmen, den Glauben besser zu verstehen, bewusster zu leben und engagierter weiterzugeben.

Höhepunkt und Abschluss der Wallfahrt war die Feier der heiligen Messe in der Wallfahrtskirche Ave Maria. Prälat Franz Glaser, Diözesanseelsorger der Malteser, unterstützt von Diakon Vitus Graf von

Stellvertretend für 38.000 Malteser im Kanzleramt (v. l.): Rainer Zollitsch (Regensburg), Dietmar Fischer (Main-Taunus-Kreis/Limburg), Michael Müller (Mannheim/Freiburg) und Bernhard Lange (Wolfsburg/Hildesheim)





Mit ihrer Familienwallfahrt feierten die Malteser in diesem Jahr das Osterfest. (Foto: Rainer Lauschke)

Waldburg-Zeil-Hohenems, zelebrierte diese Messe, zu der auch Mitglieder der Süd-West-Delegation des Malteserordens gekommen waren. In seiner Predigt mahnte er die Katholiken der heutigen Zeit, nicht als „Tranfunzeln“ durch die Gegend zu laufen, sondern leuchtendes Zeugnis ihres Glaubens zu sein. Die einseitige und verfälschte Berichterstattung über das Wirken von Papst Benedikt XVI. trage im erheblichen Maße dazu bei, viele Gläubige zu verunsichern, so der Prälat. Er empfahl den Zweiflern, sich das neue Buch vom Papst zur Lektüre zu machen: „Jesus von Nazareth“ Teil II, welches gerade erschienen ist. Ein Lob galt ebenso dem neuen Jugendkatechismus „YOU-CAT“, an dessen Herausgabe Malteser Theologen mitgearbeitet haben. An unsere Gesellschaft gerichtet war der Appell, Maria als Vorbild zu nehmen, wenn es darum geht, die Stellung der Frau in der heutigen Zeit zu bewerten.

Es sollte an diesem Tag nicht nur geistige Nahrung geben. Und so konnten sich zum Ausklang der Wallfahrt die Teil-

nehmer an gegrillten Köstlichkeiten, serviert vom Göppinger Betreuungszug, für den Heimweg stärken. Volker Irtingkauf und Wolfgang Kunz sorgten mit ihrer Mannschaft dafür, dass niemand hungrig blieb. Selbst Wanderer und Kirchenbesucher nahmen die „Feldküche“ der Malteser in Anspruch. Dazugehörend selbstverständlich die Einsatzkräfte im Sanitätsdienst und im Shuttle-service.

Vorbereitet wurde die Wallfahrt vom Wallfahrtsteam unter Leitung von Bernhard Bayer, Leiter der Hospizarbeit in der Diözese, und Martha Oswald-Neumeier, der Diözesanreferentin für das Ehrenamt. Mitglieder im Team waren weiterhin Dr. Bertram Tretter, Dr. Carl-Ludwig Graf von Ballestrem und Diözesanjugendreferent Michael Beier. Sie alle wurden kräftig gelobt vom Vizepräsidenten und stellvertretenden Diözesanleiter Edmund Baur, der sich besonders darüber freute, dass aus den kleinen Anfängen nunmehr doch ein Glaubenszeugnis geworden ist, das man Wallfahrt nennen kann.

Musik wirkt beim Sitztanz wie ein Türöffner

FREIBURG. Dass sich Christa Irion für eine Ausbildung zur Sitztanzleiterin entschied, hat mehrere Gründe: Aus ihrer Arbeit mit lernbehinderten Menschen erwuchs das Bedürfnis, passende Bewegungs- und Rhythmus-Angebote zu machen. Auf der Suche danach stieß sie auf das Ausbildungsangebot der Malteser. „Mit dieser abgeschlossenen Ausbildung habe ich mir gleichzeitig ein neues Berufsfeld erschlossen“, so Sozialpädagogin Christa Irion.

Sie ist eine von sieben engagierten Frauen in Freiburg, die erfolgreich ihre zweijährige Ausbildung zur Sitztanzleiterin mit einer Prüfung abgeschlossen haben. Die 150 Übungseinheiten umfassende Ausbildung wird vom Malteser Hilfsdienst in Freiburg angeboten und ist im Sinne der Tanzleiterausbildung des Deutschen Bundesverbandes Tanz (DBT) konzipiert.



Die Musik ist ein wichtiger Türöffner: Sitztanz macht auch den neuen Sitztanzleiterinnen richtig gute Laune.

„Sitztanz macht sehr viel Spaß“, weiß Christa Irion, die bereits zwei Gruppen ehrenamtlich anleitet. Gerade in ihrer Tanzgruppe für demente Menschen funktioniert die Musik wie ein Türöffner, berichtet Irion aus ihren Tanzstunden: „Auf einmal sind die Demenzpatienten richtig wach, ahmen Bewegungen nach, bewegen sich im Takt zur Musik und singen häufig auch mit.“ Neben dem Glücksgefühl, das ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus diesen Stunden mitnehmen, werden gleichzeitig Muskelkraft, Gleichgewicht, Koordination und Beweglichkeit geschult. Gerade für Demenzpatienten ist wichtig, dass beim Sitztanz das Bedürfnis nach Bewegung gestillt wird – und zwar im geschützten Rahmen. Rüstige Senioren oder Reha-Patienten profitieren genauso vom Sitztanz: „Hier werden die Tänze natürlich schneller durchgeführt, und die Bewegungsabläufe sind komplexer – je nach Bedürfnis, Vorgeschichte und körperlicher Voraussetzung“, erläutert Irion.

Auch in der Auswahl der Musik ist man flexibel. Volkstümliches und Traditionelles kommt gerade bei älteren Teilnehmern gut an, doch auch moderne Musik ist bestens geeignet. Ein weiterer großer Vorteil des Sitztanzes: Weil jeder Tänzer einen „festen Ort“ hat, fallen Bewegungen, Koordinationsübungen und Orientierung viel einfacher. Damit wird Überforderung

verhindert – zugunsten von Lockerheit und Spaß an der Bewegung.

Auch Ulrika Bendfeldt profitiert sehr von der gründlichen Ausbildung. Denn die Bewegungsabläufe sind beim Sitztanz nicht immer einfach. „Wenn man selbst einen Tanz anleiten möchte, muss man den aus dem Effeff beherrschen“, hat Bendfeldt gemerkt. Sie leitet bereits seit einem knappen Jahr eine Sitztanzgruppe in einer Begegnungsstätte und spürt, wie sehr das Angebot ankommt: „Die Teilnehmer freuen sich schon die ganze Woche auf diesen Termin.“ Nach Abschluss der Ausbildung und den bereits gewonnenen Erfahrungen fällt ihr nun die Vorbereitung der Stunden deutlich einfacher: „Vor ein paar Monaten habe ich noch sehr lange gebraucht, um eine Stunde vorzubereiten. Heute weiß ich viel besser, was ankommt.“

Die Ausbildungsanforderungen an die Sitztanzleiter sind jedoch beachtlich: Ein Zertifikat erhält, wer den erforderlichen Ausbildungsaufwand von 150 Übungseinheiten absolviert hat, einen zwei Jahre gültigen, umfangreichen Erste-Hilfe-Kurs vorweisen kann und die schriftliche, mündliche und praktische Prüfung besteht. Alle drei Jahre muss das Zertifikat verlängert werden – das geschieht allerdings nur, wenn zwischenzeitlich an Fortbildungen teilgenommen wurde und der

Erste-Hilfe-Kurs aufgefrischt wurde. Eine solche Sitztanzleiter-Ausbildung unter Corina Oosterveen, Malteser Bundessitztanzeiterin, und Monika Pfundstein, ehrenamtliche Referentin für Sitztanz, wird in Freiburg seit dem Jahr 2007 angeboten. Für Monika Pfundstein ist dabei vor allem ein Aspekt sehr erfreulich: „Von dieser Ausbildung profitiert im Besonderen das soziale Ehrenamt. Nicht wenige der Sitztanzeiterinnen bieten nämlich im Anschluss ehrenamtlich Sitztanzkurse an.“

Eishockey kompakt in Ravensburg-Weingarten

RAVENSBURG. Eishockey der Spitzenklasse wird mittlerweile in der Ravensburger Eissporthalle geboten. Mit dabei sind die Malteser, und das schon seit 20 Jahren. Dass im Jubiläumsjahr die B-Weltmeisterschaft der Frauen in Ravensburg ausgetragen wurde, war ein Highlight, bei dem die Einsatzkräfte wiederum ihre hohe fachliche Kompetenz unter Beweis stellen konnten.

Wie in den Jahren zuvor standen die Malteser der Gliederung Ravensburg auch in dieser Saison seit Mitte August 2010 bis Ende April Wochenende für Wochenende von Freitag- bis Sonntagabend an der



Bande der Ravensburger Eissporthalle. Schon fast nebenbei wurde dabei der 20-jährige Einsatz im Sanitätsdienst für den Ravensburger Traditionsverein EV Ravensburg und die Ravensburg Tower Stars gefeiert. Es sind nicht nur die Eishockeyspiele der Profi-Mannschaft und der Nachwuchsmannschaften, angefangen bei den „Minis“ bis zu den Junioren, die dabei betreut werden, sondern auch der öffentliche Publikumslauf, die Eisdisco am Samstagabend, das Oldstars-Turnier und die Veranstaltungen der Eiskunstlaufabteilung. Besonderes Highlight in diesem Jahr war die Frauen-Eishockey-Weltmeisterschaft der B-Gruppe. Insgesamt wurden in der Eissporthalle so in dieser Saison über 2.300 Einsatzstunden geleistet. Im Einsatz waren insgesamt 613 Helfer, die 307 Mal Erste Hilfe leisten mussten. Dabei fielen 27 Transporte ins Krankenhaus an, die über die Leitstelle abgewickelt wurden.

Glanzlichter beim Sanitätsdienst waren das Dabeisein bei der gewonnenen Meisterschaft der Ravensburg Tower Stars in der 2. Eishockey-Bundesliga, die sich somit Hoffnungen machen können, in die DEL aufzusteigen, und der Weltmeisterschaftstitel für Deutschlands Eishockey-Frauen, die sich über den Aufstieg in die A-Gruppe freuen dürfen. Dies war für die Eishockey-Verantwortlichen Anlass, sich bei den Maltesern mit jeweils

einem gemeinsamen Foto zu bedanken. Und schon jetzt fiebern natürlich nicht nur die Malteser Eishockey-Fans den Spielen gegen die Kölner Haie oder gegen die Adler Mannheim entgegen.

Für die Eishockey-Frauen bedankte sich der Kapitän der Mannschaft, Susann Götz, beim Stadtbeauftragten Norbert Scheffler mit exklusiven Mannschaftsfotos und Originalautogrammen für die fachkundige Unterstützung bei den Spielen um die Weltmeisterschaft. Der kaufmännische Leiter der Ravensburg Tower Stars, Rainer Schan, und der Marketingleiter Klaus Nussbaumer taten dies für die gemeinsame erfolgreiche Saison. Den Saisonabschluss freilich bildet ein Eishockey-Benefizspiel zwischen den Ravensburg Tower Stars und einem Auswahlteam ehemaliger Ravensburger Spieler aus Deutschland, Kanada, Russland und den USA. Dabei soll ein Teil des Erlöses auch dem Kinderhospizdienst der Malteser in Ravensburg zugute kommen.

Caritas unterstützt ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

FREIBURG. Einen Scheck über 8.000 Euro, die aus der jährlich stattfindenden



Eine Scheckübergabe, über die sich viele freuen können: Diözesan-Caritasdirektor Monsignore Bernhard Appel und Malteser Diözesanleiterin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim

Haus- und Straßensammlung der Caritas in der Erzdiözese Freiburg stammen, überreichte Diözesan-Caritasdirektor Monsignore Bernhard Appel der Malteser Diözesanleiterin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim auf dem Freiburger Münsterplatz.

Das Geld ist für die Startphase des neu gegründeten ambulanten Malteser Kinder- und Jugendhospizdienstes im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. „Ich freue mich, dass wir mit den Spenden der Caritas-Sammlung ein innovatives Projekt ermöglichen können“, betonte Appel.

Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim dankte für die Unterstützung: „Diese Spende hilft, Fahrten der Ehrenamtlichen zu den Familien zu finanzieren und den Malteser Mitarbeitern Fortbildung und Supervision zu ermöglichen. So wird die Wirkung dieser Geldspende durch die ehrenamtliche Zeitspende noch vervielfacht.“

Zwei starke Teams: die Malteser Einsatzkräfte und Zweitligameister Ravensburg Tower Stars



Malteser leisten Erste Hilfe bei Massen-Laufveranstaltung

FREIBURG. Gute Nerven benötigten die Freiburger Malteser Anfang April: Beim 8. „Freiburg Marathon“ starteten 11.248 Läuferinnen und Läufer. Über 80.000 Zuschauer verfolgten das Großereignis in der Innenstadt, zahlreiche Bands sorgten an der Strecke für Volksfeststimmung. Dennoch waren die Bedingungen für die Sportler in diesem Jahr sehr schwierig. Nach einem langen Winter wurde das Laufen bei unerwartet früh sommerlichen Temperaturen von über 23 °C zum Härtestest. Kurz vor Beginn der Veranstaltung wurden deshalb die Einsatzkräfte noch weiter verstärkt, um eine optimale medizinische Versorgung zu garantieren. Die Malteser waren mit 44 Personen im Einsatz und hatten alle Hände voll zu tun. Neben den 34 Helfern waren sechs Feldköche und vier Ärzte vor Ort. Vor allem bei der Ankunft der Sportler im Ziel benötigten zahlreiche Teilnehmer manchmal gleichzeitig Hilfe. 80 Personen wurden im Laufe des Tages medizinisch versorgt, zehn sogar zur Beobachtung ins Krankenhaus gebracht. Eine Person konnte erfolgreich reanimiert werden.

Mit 44 Personen waren die Freiburger Malteser beim Marathon durch die Innenstadt im Einsatz. (Foto: Patrick Seeger)



So macht Schule Spaß: Michael Beier, Diözesanreferent für den Schulsanitätsdienst (hinten, 1. v. l.), umringt von Schulsanitätern, die sich über den erhaltenen Sanitätsrucksack freuen. (Foto: Eveline Mayer)

Schulsanitätsdienst am Friedrich-Abel-Gymnasium

VAIHINGEN. „Hände, die helfen, schlagen nicht.“ Unter diesem Motto hat am Friedrich-Abel-Gymnasium (FAG) in diesem Jahr die Einrichtung des Schulsanitätsdienstes begonnen. In Zusammenarbeit mit den Maltesern aus Korntal erhalten die schuleigenen Sanitäter eine

gründliche Ausbildung in Erster Hilfe und im Sanitätswesen. So können sie in Zukunft bei Schulveranstaltungen und in den Pausen für all jene da sein, die Hilfe benötigen.

Aus diesem Anlass besuchte Michael Beier, Diözesanreferent der Malteser aus Stuttgart, das FAG. Im Gepäck hatte er ein vorgezogenes Ostergeschenk: einen mobilen Sanitätskoffer in Rucksackform. Er enthält alles Notwendige, um schnell und kompetent Hilfe zu leisten. Schulleiter Hans-Joachim Sinnl nahm den Rucksack in Gegenwart einiger Schulsanitäter entgegen. Sinnl betonte die Wichtigkeit sozialen Engagements an der Schule und freute sich über die große Bereitschaft unter den Schülern, sich an dieser Stelle einzubringen.

Derzeit werden 19 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 zu Schulsanitätern ausgebildet. Hinzu kommt eine Gruppe von sechs Kursstufenschülern, die bereits über Erfahrungen als Sanitäter verfügen. Wenn also in Zukunft die Nase blutet oder der Bauchschmerz quält, sind die FAG-Schulsanitäter zur Stelle, um ihren Mitschülern zu helfen. Und natürlich werden sie auch die großen Schulveranstaltungen begleiten und so dafür sorgen, dass sich alle gut betreut fühlen können.



Vierbeiner und Zweibeiner – so kann man sich eine erfolgreiche Teamarbeit vorstellen, hier beim Eignungstest der Nachwuchshunde für die Rettungsarbeit.



Der Winnender Stadtbeauftragte Florian Hambach (2. v. l.) inmitten des Trainerteams der neuen Frauenfußballmannschaft SSVfR um Marc Bässler (1. v. l.)

Immer mehr Schulen kooperieren im Schulsanitätsdienst mit den Maltesern. Ausschlaggebend hierfür sind sicher die ausgezeichnete Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler und die gute Betreuung durch die Malteser Fachkräfte vor Ort. Zu Beginn jeder Kooperation steht ein ausführliches Beratungsgespräch mit der Schulleitung. Dadurch kann der Aufbau des Schulsanitätsdienstes genau an die Möglichkeiten und Wünsche der jeweiligen Schule angepasst werden. Den Jugendlichen eröffnet sich durch die Mitwirkung im Schulsanitätsdienst ein breites Feld an Möglichkeiten, ehrenamtlich in den Malteser Diensten mitzuwirken. Praktika oder ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) bei den Maltesern können zudem erste Schritte in Richtung einer Berufsorientierung sein.

Nachwuchs besteht Eignungstest

BESIGHEIM. Am Karsamstag konnten sich zum ersten Mal die Nachwuchshunde der Malteser Rettungshundestaffel Neckar-Enz bei einem Eignungstest in Siegen beweisen. Alle drei vorgestellten Teams meisterten die gestellten Aufgaben mit Bravour.

Bei strahlendem Sonnenschein traten die Teams Moritz Häcker mit Bandit, Miriam Meschonat mit Nanook sowie Staffelführer Franjo Springob mit Branca neben weiteren Teams aus Siegen und Mainz zum Rettungshunde-Eignungstest an. Dies ist der erste Schritt in der etwa zwei Jahre dauernden Ausbildung zum Rettungshund.

Unter den kritischen Augen der beiden Bewerter aus Siegen, Daniela und Rüdiger Westheide, mussten die Hunde im ersten Teil absolut ausgeglichenes Sozialverhalten gegen Mensch und Tier auch in Stresssituationen beweisen. In den weiteren Stationen war dann gleichgültiges Verhalten gegen Geräusche, optische Einflüsse und Feuer gefragt. Des Weiteren mussten sie ihre Gewandtheit beim Begehen einer Bohle sowie beim Kriechen durch eine Röhre beweisen. Den Abschluss bildete eine Anzeigeübung, wobei der eigene Hundeführer in einem Versteck durch Belen oder Scharren anzuzeigen war.

Trotz der hohen Außentemperaturen, die den jungen Hunden doch sehr zu schaffen machten, meisterten alle mit sehr guten Ergebnissen die gestellten Aufgaben. Dies spiegelte sich dann auch in einer Topbewertung von Noten zwischen 1,0 und 1,3 bei einer Bewertungsskala von eins bis fünf wider.

Die weiteren Teams aus Siegen und Mainz, die ebenfalls alle den Test bestanden, wurden von Ulrike und Franjo Springob von der Malteser Rettungshundestaffel Neckar-Enz bewertet. Besonders gefordert war hier Staffelführer Franjo Springob, der einerseits als Bewerter und andererseits als Teilnehmer immer wieder zwischen Bewerberblock und eigenem Hund wechseln musste.

Winnender Malteser unterstützen Frauenfußball

WINNENDEN. Vor dem Hintergrund der diesjährigen Frauenfußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land haben die Malteser in Winnenden eine Kooperation mit der neuen Frauenfußballmannschaft SSVfR, die sich aus den Vereinen VfR Birkmannsweiler, SV Breuningsweiler und SSV Steinach-Reichenbach zusammensetzt, geschlossen, um diese bei ihrer Aufbauarbeit zu unterstützen. Entwickelt wurde die Idee von Trainer Marc Bässler, der alles daran setzt, die Mannschaft in vielen Belangen zu verbessern. Dazu zählt selbstverständlich auch der Bereich der Versorgung und Hilfeleistung im Notfall.

Zu Beginn fehlte es nicht nur an Material, sondern auch an Ausbildung. Abhilfe



Auf reges Interesse stieß bei den Teilnehmern des ersten Wieslocher Notfalltages nicht nur der Workshop „Video-Laryngoskopie und alternative Atemwegszugänge“.

konnten die Malteser in Winnenden schaffen. Marc Bässler stellte zusammen mit dem Stadtbeauftragten Florian Hambach einen Verbandskoffer zusammen, der genau auf die Bedürfnisse einer Fußballmannschaft ausgelegt ist. Außerdem bildeten die Malteser neun interessierte Fußballerinnen sowie vier Mitglieder des Trainer- und Betreuerteams an einem Wochenende in Erster Hilfe aus. „Es gibt einem eine gewisse Sicherheit, denn gerade im Sport kann man nie wissen, wann etwas passiert“, sagte Trainer Marc Bässler nach dem Kurs, und eine der Fußballerinnen resümierte: „Es war toll. Man lernt etwas im Team und hat trotz des ernststen Hintergrundes auch Spaß dabei.“

Somit ist die Mannschaft des SSVfR dank der Malteser in Winnenden auch im Jahr der Frauenfußball-Weltmeisterschaft in Deutschland bestens gerüstet, und sportlichen Erfolgen steht nichts mehr im Wege. Gezeigt hat sich aber auch, wie wichtig solche Kontakte sind und dass die Malteser durch Beratungen und Kooperationen sich viel Sympathien erwerben können.

Erster Wieslocher Notfalltag stößt auf große Resonanz

WIESLOCH. „Trauma meets cpr (cardiopulmonary resuscitation, kurz: Reanimation)“ – so lautete das Leitthema des ersten „Wieslocher Notfalltags“, den der Malteser Hilfsdienst in den Räumen des psychiatrischen Zentrums Nordbad und der Akademie am Park in Wiesloch veranstaltete. Hauptziel der gelungenen Konferenz war, Notärzte und Rettungsassistenten zusammenzubringen und gemeinsame Fortbildungsmöglichkeiten anzubieten.

Schirmherr Dr. Manfred Lautenschläger betonte in der restlos ausgebuchten Festhalle, wie wichtig Fortbildungen gerade für das Fachpersonal im Rettungsdienst seien: „Die medizinischen Fortschritte sind rasant. Nur mit Weiterbildung kann deshalb der im notfallmedizinischen Bereich übliche hohe Standard aufrechterhalten werden.“ Mit seiner gleichnamigen Stiftung unterstützte Lautenschläger deshalb den Notfalltag, der auch von

der Volksbank Kraichgau gefördert wurde.

Sehr zufrieden mit Veranstaltungsformat und Nachfrage waren die Hauptverantwortlichen Simon Schreiber, Lehrrettungsassistent bei den Wieslocher Maltesern, und Michael Engel, Anästhesist, Notarzt und ärztlicher Leiter des Bezirks. In einhalbjähriger Vorbereitung konnten Schreiber und Engel 27 Referenten und Dozenten für Referate und Workshops gewinnen und somit ein abwechslungsreiches Angebot auf die Beine stellen.

In den Vorträgen erhielten die 140 Teilnehmer einen Überblick über den aktuellen Stand bei der Versorgung schwerstverletzter Patienten sowie über die Versorgungsstrategien für internistische Notfallpatienten mit dem Schwerpunkt auf dem akuten Herzinfarkt (Myokardinfarkt). Außerdem wurde über die aktuellen Reanimationsrichtlinien informiert.

Bei den gut besuchten Workshops lag der Fokus auf der Sicherung des schwierigen Atemweges. Bis zum Notluftröhrenschnitt konnten sämtliche Maßnahmen an Phantomen geübt werden. Im Workshop „Nichtinvasive Beatmung“ wurden spezielle Beatmungstechniken bei ausgewählten Krankheitsbildern trainiert. Der Umgang mit belastenden Einsätzen und Intensivtransporten wurde ebenso in Kleingruppen thematisiert wie neue Moderations- und Lehrmöglichkeiten.

„Damit so intensiv geübt werden konnte, haben die medizintechnischen Unternehmen leihweise Geräte, Phantome und Übungsmaterial im Wert von über 200.000 Euro zur Verfügung gestellt“, berichtet Simon Schreiber von der großen Unterstützung, die die Organisatoren erfahren. Schreiber und Engel sind sich deshalb einig, dass der überregionale und organisationsübergreifende Kongress nach dieser gelungenen Erstauflage auch zukünftig stattfinden soll – mit jeweils wechselndem Leitthema. Schließlich erleichtern die neu erworbenen Kompetenzen nicht nur den Arbeitsalltag der Rettungskräfte, sondern das Symposium



kommt auch allen Patienten zugute, die von einer noch besseren Versorgung profitieren.

1971 bis 2011: 40 Jahre Malteser Bruchsal

BRUCHSAL. Seit nunmehr 40 Jahren hat Bruchsal eine Malteser Gliederung – im Februar dieses Jahres wurde deshalb der runde Geburtstag gefeiert. Dabei blickte man auch auf die Gründung zurück: Am 24. Februar 1971 gaben der damalige Diözesanleiter Peter Freiherr von Mentzingen und der Beauftragte Gregor Dönnebrink anlässlich eines Besuches beim Bruchsaler Oberbürgermeister Dr. Bieringer bekannt, dass der Malteser Hilfsdienst noch am selben Tag seine Tätigkeit aufnehmen werde.

Bereits im Winter 1971/72 wurden die Malteserhelfer dringend gebraucht: Bei einer Grippewelle linderten sie durch ihren Einsatz im städtischen Krankenhaus den entstandenen Pflegenotstand. Eineinhalb Jahre nach der Gründung hatten die Bruchsaler Malteser ihren ersten Rettungstransportwagen – seither arbeiten sie an den Wochenenden ehrenamtlich im Rettungsdienst mit. 2010 ging bereits der fünfte Rettungswagen in Betrieb.

Inzwischen haben die Malteser in Bruchsal eine eigene Rettungswache und dank der Caritas seit 2009 einen mit modernsten Mitteln ausgestatteten Ausbildungsraum. Dabei ist die Bruchsaler Malteser

Wache eine der wenigen Rettungswachen, die bis heute vollständig auf das Ehrenamt setzen. Mit den rund 1.000 Notfalleinsätzen pro Jahr ist es aber nicht genug. Auch als Schnelleinsatzgruppe stellen die Bruchsaler Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft unter Beweis. Mit weiteren 3.100 jährlichen Einsatzstunden für Sanitätsdienste, die interne und externe Ausbildung, Verwaltungs- und sonstige Instandhaltungsarbeiten gehören die Malteser heute fest zum Stadtgeschehen Bruchsals.

Neue Gliederung in Schwetzingen gegründet

SCHWETZINGEN. Die Schwetzingen haben seit dem 16. April eine eigene Malteser Ortsgliederung: Mit einer stimmungsvollen heiligen Messe am Vorabend des Palmsonntags wurde die Gründung in der St.-Josef-Kapelle gefeiert. Neben Dominicus Freiherr von Mentzingen, Malteser Beauftragter für den Bezirk Nordbaden, Diözesanleiterin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim sowie Diözesangeschäftsführerin Dr. Sophie Henckel von Donnersmarck nahmen zahlreiche Gäste aus Gemeinde und Politik an der Veranstaltung teil. „Ich freue mich, dass sich so viele engagierte Menschen ehrenamtlich für andere Menschen einsetzen wollen“, lobte Diözesanleiterin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim den Einsatzwillen der Anwesenden. Auffällig sei das besonders junge Durchschnittsalter der Schwet-



Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim, Diözesanleiterin der Malteser, überreicht dem neuen Schwetzingener Ortsbeauftragten Christian Lösel die Berufungsurkunde.

zinger Helferinnen und Helfer. Diese stellten trotz Schule, Studium und Beruf einen großen Teil ihrer Freizeit zur Verfügung, um bei regelmäßigen Sanitätsdiensten auf Veranstaltungen und Sportereignissen Hilfe leisten zu können und Schulungen anzubieten. Der neue Stadtbeauftragte Christian Lösel erhielt neben der Berufungsurkunde auch robuste Arbeitshandschuhe, damit er gemeinsam mit den 14 Helfern der Gliederung immer fest anpacken kann. Auch Diözesangeschäftsführerin Dr. Sophie Henckel von Donnersmarck gratulierte den Schwetzingern und hieß diese unter den nun insgesamt 24 Malteser Ortsgliederungen der Erzdiözese Freiburg herzlich willkommen.

Malteser Ausbildungsraum mit moderner Ausstattung: Im März 2009 wurde der frühere fürstbischöfliche Weinkeller in Bruchsal als neuer Ausbildungsraum eingeweiht. Auf dem Bild: Pfarrer Jürgen Olf, Magistral Kaplan des Malteserordens (6. v. l., weiter v. r. n. l.), Diakon Albert Wild, Caritasdirektor von Bruchsal, Bürgermeister Uli Hockenberger und Stadtbeauftragter Werner Merkle



Freiburger Malteser tagten im Wiesental

FREIBURG. 80 ehren- und hauptamtliche Malteser aus der gesamten Erzdiözese Freiburg verbrachten im März zwei informative Tage im Wiesental. Anlass war die jährlich stattfindende Fachtagung Ehrenamt, bei welcher sich Vorstand, Beauftragte, Bundesdelegierte und Referenten sowie delegierte Ehrenamtliche der verschiedenen Malteser Bezirks- und Ortsgliederungen treffen. Dank der Organisation und Verpflegung durch die gastgebenden Malteser aus dem Wiesental herrschten beste Bedingungen für Austausch und Fortbildung.

Erfreulich war außerdem die Berufung von Dominicus Freiherr von Mentzingen zum Bezirksbeauftragten Nordbaden, die im Rahmen der Tagung stattfand. Von Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim bekam er die Hoffnung mit auf den Weg, dass durch seine Tätigkeit zusätzliche Synergien in dem recht weitläufigen Gebiet im Norden des Erzbistums entstehen werden.

Der Papst kommt nach Freiburg

FREIBURG. Papst Benedikt XVI. wird in der zweiten Septemberhälfte 2011 zu einem offiziellen Besuch in Deutschland weilen. Stationen werden die Diözesen Berlin, Erfurt und Freiburg sein. Der Besuch in Freiburg soll ein herausragendes Ereignis und großes Fest werden. Hunderttausende Menschen werden erwartet, die den Heiligen Vater erleben möchten. Dass dieser Event zu einer großen Herausforderung für alle Beteiligten werden wird, weiß der Freiburger Stadtbeauftragte Dr. Martin Roesen, der maßgeblich an der Planung und Vorbereitung beteiligt ist, wie er in dem folgenden ersten Interviewteil erläutert.

Was bedeutet der Papstbesuch für die Erzdiözese Freiburg?

Dr. Martin Roesen: Noch nie zuvor gab es in Freiburg ein Ereignis dieser Größenordnung. Auch der NATO-Gipfel in



Dr. Martin Roesen, Freiburger Stadtbeauftragter

Kehl im Jahr 2009 war im Vergleich mit dem Papstbesuch im September eine kleine Veranstaltung. Erfreulicherweise konnten viele Malteser aber schon Erfahrung bei größeren Einsätzen sammeln, so etwa bei den Ministranten-Wallfahrten in Rom, beim Weltjugendtag und bei der Loveparade in Duisburg. Anfang Mai haben die Malteser nun vom Erzbischöflichen Ordinariat den Auftrag erhalten, den gesamten Sanitäts- und Rettungsdiensteinsatz während des Besuchs im Rahmen der Veranstaltungen, einschließlich der Verpflegung aller Helfer, zu planen. Über diesen Auftrag, der eine Anerkennung unserer bisherigen Arbeit ist, freuen wir uns. Auch wenn wir bereits im Vorfeld der Vergabe der Zuständigkeiten seit einem Vierteljahr mit den Planungen beschäftigt waren, sind noch nicht alle Fragen abschließend geklärt. Weil die Planungszeit für eine Veranstaltung mit diesen Ausmaßen aber sehr kurz ist, müssen wir jetzt richtig Gas geben. Bei unseren Vorbereitungen stehen wir dabei in ständigem Kontakt zu Polizei und Feuerwehr, der Stadt Freiburg und allen beteiligten Hilfsorganisationen.

Ist die Stadt Freiburg einem solchen Ansturm überhaupt gewachsen?

150.000 Menschen werden in Freiburg erwartet. Die Gäste werden in Hotels, Privatunterkünften, Schulen, Gemeindehäusern und auf Campingplätzen übernachten. Der Freiburger Flugplatz, auf welchem eine Vigilfeier mit Jugendlichen, eine Eucharistiefeier und das Angelusgebet stattfinden sollen, bietet gute Bedin-

gungen für eine Großveranstaltung. Es ist genug Fläche da, so dass alle Menschen Platz finden werden und trotzdem Ausweichmöglichkeiten bestehen bleiben. Natürlich muss der Flugplatz für mehrere Tage gesperrt werden. Kritischer sind eher andere Orte – etwa der Bahnhof. Hier muss im Vorfeld überlegt werden: Wie kann man die Menschen dazu bewegen, möglichst rasch den Bahnhof zu verlassen? Wenn viele Menschen gleichzeitig kommen, kann schnell unnötiges Gedränge entstehen. Beim Bahnhof ist außerdem eine enge Unterführung; auch das gilt es, mit in die Planungen einzubeziehen. Und dann werden natürlich auch Straßen gesperrt sein. Deshalb muss der Regelrettungsdienst, der ohnehin aufgestockt werden muss, strategisch günstig positioniert werden.

Woher kommen die Helferinnen und Helfer?

Wir planen 450 haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte ein. Deshalb werden wir einen Aufruf starten, um Helfer für diese Aufgabe zu gewinnen. Die Anfragen richten sich dabei nicht nur ans Umland, sondern bis nach Bayern und Hessen. Dann wissen wir hoffentlich bald, welche Helfer, Fahrzeuge und Materialien im September zur Verfügung stehen werden. Natürlich muss bei aller Begeisterung für diesen besonderen Einsatz auch die Versorgung vor Ort in den Gliederungen gesichert sein. Das werden die Ortsbeauftragten koordinieren. In manchen Städten finden gleichzeitig andere Feste statt, wie zum Beispiel in Offenburg. Da sind die Malteser natürlich auch sehr gefragt.

Der Besuch von Papst Benedikt XVI. in Freiburg ist für die Malteser Anforderung und Chance zugleich. Wilderich Freiherr Spies von Büllesheim ist deshalb neben der organisatorischen und logistischen Vorbereitung der Aspekt der inneren Einstimmung sehr wichtig:

Wie bereiten sich die Malteser auf den Papstbesuch in Freiburg vor?

Wilderich Freiherr Spies von Büllesheim: Wir Malteser wollen beim Besuch unseres Papstes nicht nur Zuschauer bleiben, son-



dern mitgestalten und mitfeiern. Dafür braucht es eine gute organisatorische und logistische Vorbereitung. Wir stimmen uns aber auch innerlich auf den hohen Gast und auf alle ein, die sich auf den Besuch freuen und von ihm Impulse erhoffen. Das gelingt nur, wenn wir uns mit dem Anliegen unseres Gastes identifizieren. „Wir sind Papst“ titelte die Bildzeitung, nachdem Kardinal Josef Ratzinger zum Papst gewählt worden war. Die damalige Begeisterung ist bei manchen verklungen. Deshalb wollen wir sie neu entfachen und uns mit ihm und seinem Amt vertraut machen.

Wie kann eine solche Form der Vorbereitung konkret aussehen?

An der Fachtagung Ehrenamt der Malteser in der Erzdiözese Freiburg haben wir alle Teilnehmer mit einem geistlichen Impuls auf den Papstbesuch eingestimmt. Mit den monatlich erscheinenden Impulskarten zum Papstbesuch (siehe Kasten unten) beziehen wir die Beauftragten in die Vorbereitung ein. In allen Sitzungen und Schulungen – besonders bei großen Vorbereitungstreffen der Verantwortlichen – soll Zeit für Gedanken eingeplant werden wie: Wer kommt, was ist seine Würde, was ist seine Bürde, wie sieht meine Beziehung zur Kirche aus, wer oder was stört mich, wer oder was bestärkt mich?



Wilderich Freiherr Spies von Büllesheim, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für die geistig-religiösen Grundlagen (AG GRG)

Was bedeutet der Papstbesuch für die Freiburger Malteser?

Neben viel Arbeit verspreche ich mir aber von der Vorbereitung auf unseren Gast, dass wir Malteser uns gegenseitig im Glauben bestärken und unsere Identität in der Kirche und als Zeugen des Evangeliums neu bejahen. Zur inneren Einstimmung gehört meines Erachtens auch, dass wir uns bewusst machen, welchen Schatz wir Malteser als Verband in der Katholischen Kirche in die Hände bekommen haben. Mit unserem Engagement halten wir die Botschaft vom liebenden Gott gegenüber Armen, Bedürftigen, Verstoßenen wach. Das Motto des Papstbesuches lautet: „Wo Gott ist, da ist Zukunft.“ Daran wird uns der Papst erinnern.

Einladung zur Diözesanversammlung 2011

Zur satzungsgemäßen Diözesanversammlung lade ich alle ordentlichen Mitglieder des Malteser Hilfsdienst e.V. in der Diözese Rottenburg-Stuttgart ein.

Die Versammlung findet statt am:

14. Oktober 2011
im Jugend- und Bildungshaus
St. Norbert, Klosterhof 9,
88430 Rot an der Rot

Beginn: 16.15 Uhr nach Beendigung des Malteser Fortbildungstages „Malteser Update“

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht der Diözesanleitung
3. Finanzbericht der Diözesangliederung
4. Bericht der Prüfungskommission für die Diözesangeschäftsstelle
5. Beschlussfassung über Anträge an die Zentralorgane oder sonstige Anträge
6. Aussprache und Sonstiges

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung sind schriftlich bis zum 7. Oktober 2011 bei der Diözesangeschäftsstelle einzureichen.

18.30 Uhr heilige Messe

19.30 Uhr Abendessen und Ausklang

Karl-Eugen Erbgraf von Neipperg
Diözesanleiter

Wegbereitung für den Papstbesuch

Regelmäßig werden an die Beauftragten und alle Interessierten Karten verschickt. Diese thematisieren die Bedeutung von Papst und Kirche und sollen Gesprächsimpulse bieten. Die Karten sind dabei schlicht gehalten: Ein Foto und ein Text von Diözesanseelsorger Jürgen Olf greifen jeweils einen Titel des Papstes auf und erklären ihn kurz, etwa „der Papst als Brückenbauer“ (Pontifex) oder als „Diener aller Diener“.



Foto: Franz Wieber

Impressum

Malteser Hilfsdienst e.V.
Region Baden-Württemberg
Regionalgeschäftsstelle
Ulmer Straße 231 | 70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt:
Alexander Baur
Telefon 07 11-9 25 82-0
E-Mail alexander.baur@malteser.org

Redaktion: Klaus Weber, Dr. Sophie Henckel von Donnersmarck, Edmund Baur, Diana Auwärter, Julia Fuchs

Verdienstorden für Mechtild Gräfin von Walderdorff



STUTTGART.

Erst dachte Gräfin Walderdorff an einen Irrtum, als sie von der Staatskanzlei das Schreiben vom Bundespräsidenten erhielt, dass er ihr das Verdienstkreuz

des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen habe. „Das habe ich doch schon“, so ihr erster Kommentar. Aber beim zweiten Lesen kam die Überraschung: erster Klasse. Und mit „erste Klasse“ lassen sich auch am besten die Verdienste und das Engagement von Gräfin Walderdorff im sozialen und frauenpolitischen Ehrenamt beschreiben.

Mechtild Gräfin von Walderdorff, Ehren- und Devotionsdame des Malteserordens, hat sich über Jahrzehnte hinweg in den Dienst am Nächsten gestellt und dabei

oftmals im hohen Maße Zivilcourage bewiesen. Ob als Kirchengemeinderätin in Ravensburg, als Mitglied in der Frauen Union der CDU oder bei der Vereinigung „Christdemokraten für das Leben“ (CDL) – sie hat sich mutig, offen und erfolgreich für ihre Ziele eingesetzt, besonders dann, wenn es um die Gewalt in den Familien ging – heute so aktuell wie zu Anbeginn ihrer Tätigkeit vor 30 Jahren.

Immer zur Stelle, wenn sie gebraucht wurde – so war ihr Malteser Weg: zuerst Kreisbeauftragte in Ravensburg, dann Bezirksbeauftragte in Stuttgart, Helferin bei den Lourdes Pilgerzügen des Ordens, Zugleitung bei den Malteser Wallfahrten nach Rom und Initiativen für viele Dienste und Einrichtungen, die hier nicht einzeln aufgezählt werden können, zu groß ist ihre Zahl. Einige sollten trotzdem in Erinnerung gebracht werden, so der Kriseninterventionsdienst (KID) in Ravensburg, der Besuchs- und Begleitungsdienst in Stuttgart, den sie nach wie vor noch mitbetreut, der Aufbau von sozial-unternehmerischen Diensten und von ehrenamtlichen Gliederungen in den von ihr betreuten Regionen sowie, nicht zu

vergessen, der Malteser Fanfarenzug, einzigartig in Deutschland.

Jetzt, zum Abschied aus den aktiven Diensten, hat ihr der Bundespräsident diesen hohen Orden verliehen. Der Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, Dr. Wolfgang Schuster, würdigte dies in einfühlsamer Weise im Großen Saal des Rathauses. Dem Diözesanleiter Karl-Eugen Erbgraf von Neipperg blieb es vorbehalten, diese Lebensleistung zu charakterisieren: Ein ganzes Leben eingesetzt für andere, für Benachteiligte, für Kranke und Behinderte, oftmals bis an die Grenzen der persönlichen Belastbarkeit bei nie nachlassender Herzlichkeit und hohem persönlichen Einsatz, beispielhaft und hohe Maßstäbe setzend – eben ganz erster Klasse.

Auszeichnung

I Mit der Verdienstplakette des Malteser Hilfsdienstes in Gold wurde ausgezeichnet:

Freiburg: Roland Weber

Wir gratulieren!

I zur Mitgliedschaft bei den Maltesern:

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

Freiburg: Michael Leininger, Peter Melcher;
Rottenburg-Stuttgart: Anton Baumann

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

Freiburg: Robert Kuhn, Rosemarie Schneider, Hedwig Vielsack, Harry Zoll

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

Freiburg: Hans-Josef Berger, Gabi Fellhauer, Bernhard Hermann, Dietmar Höhn, Thomas Krieger, Hermann Nahm, Ruth Rombach, Bernhard Seitz; **Rottenburg-Stuttgart:** Theodor Stark

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

Freiburg: Rolf Hein, Manuela Kaufmann, Walter Kuderer, Günther Schuler, Ingrid Wacker;
Rottenburg-Stuttgart: Klaus Frey

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

Freiburg: Wolfgang Brucker, Klaus Erath, Michael Fox, Felix Gerspacher, Erika Kirfel, Joachim Kolb, Claudia Krall, Boris Kresien, Michael Libicher, Martina Ostermaier, Florian Schmid, Peter Seidler; **Rottenburg-Stuttgart:** Hannelore

Elser, Jutta Espert, Helmut Heinzelmann, Peter Kemnitz, Hermann Waibel,

I zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Freiburg: Adolf Dinkel, Bernhard Gressenbuch, Ursula Herr, Friedrich Isen, Günter Kolb, Werner Kretzler, Mechthilde Kreutler, Rudolf Löffel, Joachim Midecke, Gerhard Mühlebach, Elmar Rieb, Thea Schuster, Brigitta Tröndle, Friedhilde Willmann; **Rottenburg-Stuttgart:** Mine Beth, Alfred Bohnacker, Rudi Brändle, Werner Frank, Karl Heinz Grass, Hans Heller, Peter Herkle, Rosa Konle, Hans-Peter Lang, Alfred Miodunski, Edith Müller, Helmut Nann, Inge Rasch, Brigitte Scheins, Karl Traub, Otto Wörz, Rolf Ziegler

75 Jahre alt wurden:

Freiburg: Karl Bing, Berthold Enz, Erika Giessler, Edgar Habenicht, Ernst Herrenweger, Helga Hodapp, Ingrid Mayer, Willibald Schmitt, Barbara Weigt, Anna Maria Winnewisser, Magdalena Wischeropp; **Rottenburg-Stuttgart:** Brigitte Arweiler, Hermann Baumann, Theresia Lause, Christa

Mauthe, Karl Meder, Renate Pohl, Christine Pöllinger, Sabine Preuschoff, Maren Rohn, Franziska Steinhauser, Marie-Luise Traub

80 Jahre alt wurden:

Freiburg: Elisabeth Bross, Franz Gluitz, Maria Karstedt, Eduard Mutterer, Anna Reich, Gisela Würger; **Rottenburg-Stuttgart:** Ulrich Allersmeier, Elisabetha Bohley, Lioba Deppisch, Alois Niessner, Josef Sczuka, Magdalena Wurm

85 Jahre alt wurden:

Freiburg: Heinz Baier, Rudolf Günter, Hildegard Knobloch, Käthe Maletzki, Erwin Schneider; **Rottenburg-Stuttgart:** Amerita Franke, Hermine Haimmerl, Anton Rettenmeier, Hermann Scheufele, Eleonore Wild

90 Jahre alt wurden:

Freiburg: Hella Heidrich, Trudpert Ködel, Franziska Leser, Irmgard Romboy, Erika Weisgerber; **Rottenburg-Stuttgart:** Elinor Bänsch, Helmut Brandstetter, Caroline Roltsch

95 Jahre alt wurde:

Freiburg: Hans Fremmer